

EXTRA
Die Wunschliste
für die Familie

Ausgabe

05

Nov. 2017

SCROLLER

Das Medienmagazin für Kinder

Thema

Wünschen, Teilen, Kaufen

Voll im Trend

Was heute IN ist, kann morgen schon wieder OUT sein

Tausch dich glücklich!

Wie eine uralte Tradition neu entdeckt wird

Einkaufen im Netz

So funktioniert die Welt des Onlineshoppings



Schnapp dir deinen SCROLLER
Das kostenfreie Kindermagazin von Teachtoday



Eine Initiative von 

Das sind

Tom und Trixi

Kaufen oder nicht kaufen? Diese Frage stellen sich Tom & Trixi jedes Mal aufs Neue. Denn dem Wunsch, Dinge zu besitzen, kann man oft nur schwer widerstehen. Auf ihrer Tour durch die Shopping-Welt erfahren die beiden eine Menge über den Konsum und seine Folgen und treffen dabei auf interessante Menschen, die sie auch mal hinter die Kulissen blicken lassen.

TRIXI

Trixi hat eine Menge Wünsche und kauft gerne ein. Da ihr aber die Umwelt am Herzen liegt, achtet sie darauf, nicht so viel Müll zu produzieren und überlegt, ob sie die eine oder andere Sache nicht ausleihen oder tauschen kann. Ihre Faszination für Trends teilt sie mit Tom und sie lässt sich gerne von seinen Bastelideen anstecken.



TOM

Wenn es ums Kaufen geht, kennt sich Tom in der Internetwelt zwar bestens aus, er ist aber eher bescheiden. Als Tüftler überlegt Tom sich, wie er alte Sachen sinnvoll nutzen kann. Nur in Sachen Spielertrends, da lässt auch er nichts aus und ist genauso wie Trixi ganz vorn mit dabei.

Auf geht's!

**JETZT
BESTELLEN!**

Möchtest du den SCROLLER
regelmäßig bekommen?

Frag deine Eltern, ob du uns eine E-Mail senden darfst. Vergiss nicht, deinen Namen und deine Adresse anzugeben. Viel Spaß beim Lesen!
Dein SCROLLER-Team

Jetzt bestellen: kontakt@scroller.de

HALLO!

„Nicht alles, was glänzt, ist Gold“, schrieb Shakespeare schon vor über 400 Jahren in einem Theaterstück und wollte damit sagen, dass nicht alles, was wertvoll scheint, auch wertvoll ist.

So ähnlich sieht es auch beim Thema „Konsum“ aus. Natürlich ist es schön, wenn du dir viele Wünsche erfüllen kannst, online einkaufst, angesagte Apps nutzt und jeden Trend mitmachst. Aber brauchst du das wirklich alles?

Womit wir mitten im fünften SCROLLER angekommen wären. Was ist, wenn man vor lauter Apps den Überblick verliert? Ist, was heute IN ist, nicht morgen schon wieder OUT? Ist nicht manchmal „weniger“ doch „mehr“? Was konsumieren blinde Menschen in der digitalen Welt? Und wie bezahlt man eigentlich im Internet?

Um all das herauszufinden, haben sich die Kinderreporter mit einem Experten in Sachen Recycling getroffen, Tom & Trixi sind der Frage nachgegangen, was ein Trend ist und Rosa erzählt uns im Interview, was und wie sie mit dem Handy konsumiert. Du erfährst, wie der Onlinehandel funktioniert, wie du aus Elektroschrott eine Pinnwand bastelst und wie du mit deinen Eltern Wünsche besprechen kannst. Außerdem zeigt SCROLLER, wie man sich glücklich tauscht. Und natürlich gibt es wie immer taffe Tipps.

Viel Spaß mit dem neuen SCROLLER wünscht

Annette Reuter

Annette Reuter
Projektleiterin Initiative Teachtoday
Deutsche Telekom AG
Group Corporate Responsibility

INHALT

S.4 Nachgefragt
Appgelaufen ...!

S.14 Schon gewusst?
Mach den Check!

S.20 Gut gemacht!
Eine Pinnwand selbst gemacht

S.22 Dran gedacht!
Rosas Welt der digitalen Medien



S.6

Aus Alt mach Neu



S.12

Einkaufstour im Internet



S.24

Tausch dich glücklich

NACHGEFRAGT



APPGELAUFEN ...!

Lisa steht mit Julian und Kai vor der Schule. Sie tauschen sich über die neuesten Apps auf ihren Handys aus.

... die musst du haben! Und echt toll ist die DIY-App. Du gibst ein, was du nicht mehr brauchst, und bekommst Vorschläge, was du daraus machen kannst. Irre, oder?

Kennt ihr die Konzert-App? Da weiß ich immer, wo meine Lieblingsband spielt!

Ja cool! Und mit der Video-App machst du Videos von der Band und lädst sie hoch. Hast du die auch Lisa?

Ja, klingt cool. Ich werde mir das mal angucken.

Ehmm nee, ich ...



Lisa ist zu Hause. Sie hört Musik. Nebenbei guckt sie alle Apps durch, die sie jetzt hat.

Ihr Handy blinkt, sie hat mehrere Mitteilungen:

Spiele-App:
Bringe die Hühner in den Stall!

Nachrichten-App:
Neues Video von Kai

Konzert-App:
„Blue Tigers“: Nächstes Konzert in Hannover!

DIY-App:
Deine neue DIY-Idee: Kalender aus Computertasten

Kalender:
15.30 Uhr Flori abholen



Lisa staunt über die vielen Nachrichten ...

Puh, so viele Nachrichten. Wo soll ich denn da anfangen?

Aber wenn man einmal mit den Videos angefangen hat ...

Ey, cooles Video von Kai!

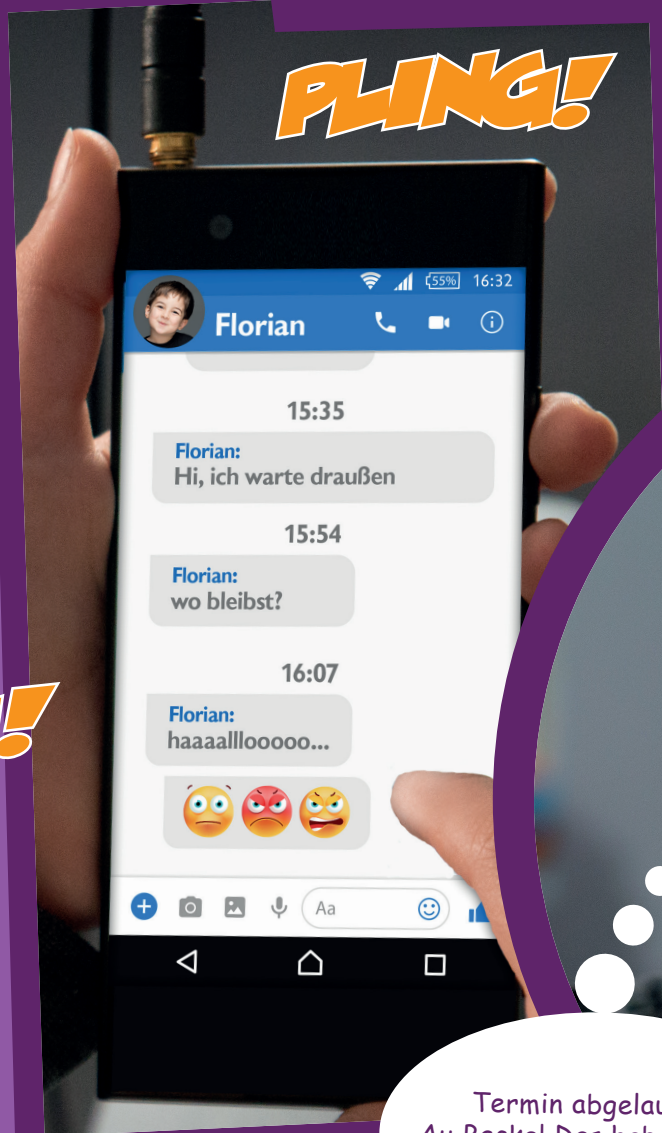


Lisa bemerkt, dass ihr Handy wieder blinkt. Sie schaut nach.

PLING!

OH NEIN!

GRRRRRMPF...



Oh Mist!
Ich sollte meinen Bruder abholen. Das gibt Ärger ...

Termin abgelaufen.
Au Backe! Das habe ich voll verpennt.

ENDE



ANOUK

LETICIA

RECYCLE

Aus Alt mach Neu!

Wie aus Reifen ein Dach wird

Wo viel konsumiert wird, fällt auch viel Müll an. Mit dem Thema „Müll“ beschäftigen sich weltweit viele Expertinnen und Experten. Gesucht und geforscht wird dabei nach Ideen, wie man Müll vermeiden, Müll zu neuem Leben verhelfen oder Müll entsorgen kann. Geht nicht, meinst du? Na, die Kinderreporter Leticia und Anouk haben da eine Idee. Sie treffen Frieder Söling, Leiter des Innovationslabors der Berliner Stadtreinigung (BSR), auf der Internationalen Gartenschau (IGA) in Berlin. Der sollte das alles eigentlich wissen.

Kinderreporter: Hallo Herr Söling. Wir möchten mit Ihnen über das Thema „Müll“ sprechen und fragen uns, warum wir Sie hier auf der IGA treffen?

F. S.: Ich dachte mir, dass es für euch ganz interessant ist zu sehen, was man aus Müll alles machen kann. Darum habe ich euch hierher eingeladen, zu „Sammlers Traum“, einer begehbaren Müllskulptur, die von Künstlern geplant wurde.

Kinderreporter: Wofür steht dieses Bauwerk aus Müll?

F. S.: Mit „Sammlers Traum“ will die BSR zeigen, wie wertvoll Müll ist und was man daraus alles machen kann. Das Haus ist aber nicht nur ein Kunstwerk, das schön aussieht, sondern es soll die Menschen zum Nach-

denken anregen. Viele erkennen gar nicht, dass das Dach des Hauses aus Fahrradreifen, Tetra Paks und Plastiktüten gefertigt ist. Wenn man kreativ ist, kann man eine ganze Menge aus Müll machen: zum Beispiel auch Taschen aus alter Arbeitskleidung.

Kinderreporter: Sie arbeiten ja für die BSR in einem Ideenlabor. Was ist das eigentlich?

F. S.: Im Ideenlabor arbeiten circa 14 Menschen aus allen Abteilungen der BSR, also von der Straßenreinigung, der Müllabfuhr und aus dem Büro. Aber wir arbeiten auch mit Studierenden und Unternehmen zusammen. Mit dem Ideenlabor wollen wir in die Zukunft gucken. Wir machen uns Gedanken, wie die

Müllabfuhr in 20 Jahren aussehen könnte – vielleicht gibt es dann gar keine Müllfahrer mehr und der gesamte Müll wird von Robotern eingesammelt. Wenn wir die Zukunft mitgestalten wollen, müssen wir wissen, was in der Welt so alles passiert.

Kinderreporter: Was ist denn Ihre Aufgabe?

F. S.: Ich habe das Ideenlabor ins Leben gerufen und bin der Koordinator. Meine Aufgabe besteht darin, das Team zu koordinieren und die Augen für neue Entwicklungen offen zu halten.

Kinderreporter: Meinen Sie, dass man auch im Alltag Müll vermeiden bzw. wiederverwerten kann?

F. S.: Auf jeden Fall! Jeder kann schon beim Einkauf darauf achten, zum Beispiel Mehrwegflaschen anstatt Einwegflaschen zu kaufen. Mit dem „Kaffee to go“- Becher wird wahnsinnig viel Müll produziert. Allein in Berlin werden jeden Tag 450.000 Stück weggeworfen.

Kinderreporter: Wenn Sie einen Wunsch zum Thema Müll frei hätten, was würden Sie sich denn wünschen?

F. S.: Ich würde mir wünschen, dass es diesen ganzen Verpackungsmüll für Essen und

Getränke nicht mehr gibt. Noch besser wäre es, wenn die Verpackungen verboten würden. Schlimm ist aber auch der Müll, der durch die Verpackungen der Online-Bestellungen entsteht. Dennoch bin ich guter Dinge. Viele Länder haben Plastiktüten schon verboten – und es funktioniert!

Mein Tipp: Stofftaschen statt Plastik- oder Papiertüten! Die kann man auch immer dabei haben.



Ein Blick auf die Dächer von Sammlers Traum.



Leticia und Anouk im Gespräch mit Frieder Söling



Alte Kühlschränke wurden zu Fenstern mit Bildschirmen umfunktioniert



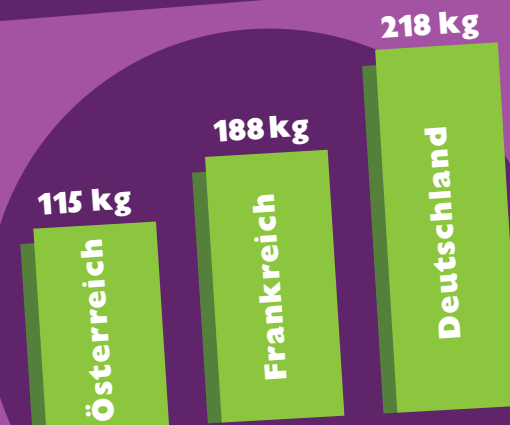
So kann man aus alter Arbeitskleidung Sitzkissen nähen

STATISTIK

Deutschland ist übrigens Europameister im Produzieren von Verpackungsmüll. Das liegt auch an den vielen Päckchen und Paketen aus dem Onlinehandel und dem „Außer-Haus-Verzehr“ wie dem „Kaffee-to-go“. Pro Person produzieren wir 219 Kilo Verpackungsmüll im Jahr – das sind insgesamt 17,8 Millionen Tonnen.



Deutschlandweit 2,8 Milliarden Kaffeebecher pro Jahr



Menge des Verpackungsmülls in Kilogramm pro Person im Jahr

Quelle: Deutsche Umwelthilfe



Tom & Trixi voll im Trend

Heute IN, morgen OUT?

Trixi wirbelt in der Küche herum. Aufgeregt öffnet sie alle Schranktüren, schaut in jede Ecke, öffnet Dosen und kriecht hinter das Sofa. Tom kommt ins Zimmer und beobachtet das Treiben: Was macht Trixi da nur?

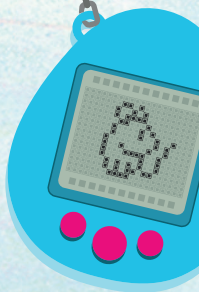
„Wo kann sie denn bloß sein? Ich weiß ganz genau, dass ich sie hierhin gelegt habe“, schimpft Trixi vor sich hin. „Was suchst du denn?“, fragt Tom. „Meine Einhornschokolade! Die wurde nur produziert, weil Fans im Internet die Idee hatten. Die gabs auch nur ganz kurz zu kaufen und ich bin eine der wenigen, die eine bekommen hat!“ „Meinst du die in dieser schrecklichen Packung? Also die Schokolade war ja ganz lecker, aber dieses pinke Glitzerzeug drum herum ... ist direkt im Müll gelandet“, berichtet Tom achselzuckend. Trixi kann es nicht fassen: „Du hast was?“, fragt Trixi. „Na, die lag doch schon ewig im Schrank. Ich dachte, die schmeckt dir nicht! Und nur, weil sie alle haben wollten, kann dir diese komische Schokolade doch nicht so wichtig sein!“

„Pah! Darf ich dich an deine Pokémons, die Gestalten mit unaussprechlichen Namen, erinnern?“, fragt Trixi. „Ich weiß noch, dass du alle Namen auswendig konntest und alle Karten haben musstest! Und, was ist jetzt damit?“ „Na hier! Hast du es nicht bemerkt? Tom zieht sein Handy aus der Hosentasche, startet eine App und schon erscheint Pikachu lümelnd in der Zimmerecke, als hätte dort nie jemand anderes gegessen.“

Trixi lacht und entdeckt noch etwas in der Schublade: „Schau mal, mein erstes Handy!“ Sie steckt das Netzteil in die Steckdose und drückt nach kurzer Zeit einen Knopf. Das Handy

geht an und zeigt eine kleine Schlange, die sich durch ein Labyrinth bewegt. „Kennst du das Spiel noch?“, fragt Trixi. „Snake“, antwortet Tom wie der Blitz. „Das konnte ich richtig gut. Das sieht heute auf den neuen Handys aber besser aus. Aber spielt das überhaupt noch jemand?“

Ding Dong – es klingelt an der Tür. Tom springt aufgeregt auf: „Das muss mein Spinner sein. Auf den warte ich schon seit Tagen! Der wird garantiert niemals in der Schublade landen! Wetten?“



Trixi guckt skeptisch. Tom packt freudestrahlend seinen Spinner aus und macht Kunststücke mit ihm. Auf einmal macht er einen Handstand, während sich der Spinner auf seiner Nase dreht. „Los Trixi, mach mal ein Video von mir, für die neueste YouTube-Challenge!“

„Damit stehst, ääh liegst du voll im Trend“, kichert Trixi und hält ihre Kamera drauf. Sie wird nachdenklich: „Für so einen Trend muss man sich manchmal echt verbiegen ...“ „Ja, und ständig muss man aufpassen,

dass er nicht schon wieder out ist und man den neuesten Trend verpasst“, meint Tom, als ihm sein Spinner von der Nase fällt. Trixi lacht: „Oder man wartet einfach lang genug ab, bis so ein Trend wiederkommt ...“ Tom staunt: „Stimmt, so einige Trends kommen einem manchmal echt bekannt vor ...“



heute **Chats** gestern



Challenges

heute



gestern



Fun-Fotos

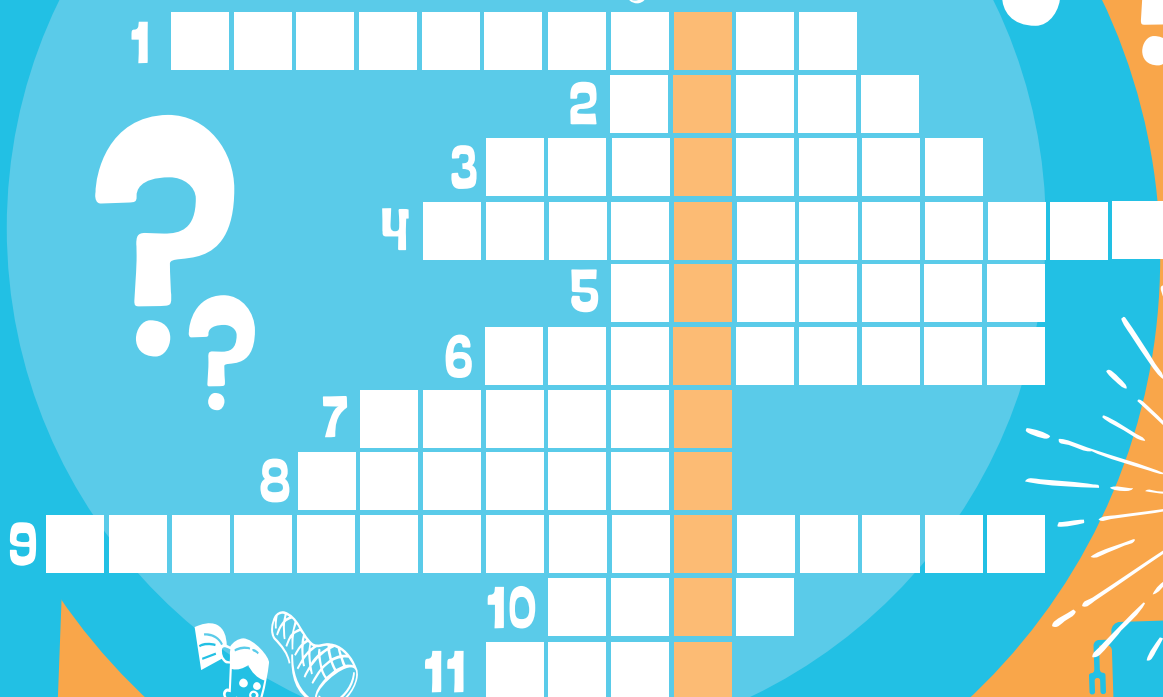
gestern



Was ist EIN TREND?

Pokémon, Markenschuhe, Einhornsokolade – als Trend bezeichnet man etwas Neues, das alle haben wollen. Das sind meistens Klamotten oder Geräte. Bei Trends im Internet geht es oft darum, bei einer Aktion oder Challenge mitzumachen, zum Beispiel ein Foto mit Filter oder ein Video von einem Kunststück oder Tanz zu posten. Trends verbreiten sich sehr schnell, können aber auch genauso schnell wieder vorbei sein.

KREUZWORT RÄTSEL



WOW



MONSTERJAGD

Irgendwo in diesem Heft haben sich diese fünf Monster versteckt. Findest du sie?



SCHICK UNS DEINEN LIEBLINGSWITZ

Kennst du einen lustigen Witz zum Thema „Medien“? Vielleicht wird es der nächste „Lacher des Tages“. Schick uns deinen Favoriten an:

kontakt@scroller.de

DIE LÖSUNGEN GIBT'S HIER!

Na, alle Rätsel gelöst? Wenn nicht, dann folge dem QR-Code. So gelangst du auf die Webseite von SCROLLER, wo du alle Lösungen findest.

www.scroller.de

Einkaufstour im Internet

Bezahlen, aber wie?

Einkufen im Internet ist total praktisch. Hat man ein Gerät mit Internetzugang, kann man zu jeder Zeit und von überall kaufen, was das Herz begehrt. Der einzige Haken an der Sache ist die Bezahlung. Denn anders als im Laden, kann man im Internet nicht mit Bargeld bezahlen.

Überweisung

Überweisung bedeutet, dass man Geld von einem Konto auf ein anderes schickt. Beim Onlinekauf kann die Überweisung als Vorkasse (also im Voraus bei der Bestellung) oder, wenn die Rechnung kommt, gemacht werden.



Kreditkarte

Eine Kreditkarte ist sehr praktisch, da man nur die Kartenummer und ein paar andere Daten eingeben muss und direkt bezahlen kann.



Lastschrift

Mit einem sogenannten „Lastschriftverfahren“ erlaubt man dem Verkäufer, das Geld direkt vom eigenen Konto abzubuchen. Dazu erhält der Verkäufer alle notwendigen Kontodaten.



Nachnahme

Wenn man etwas „per Nachnahme“ eingekauft hat, muss man die Ware erst bezahlen, wenn sie geliefert wird. Man bezahlt mit Bargeld an der Haustür.



Online-Bezahldienst

Der Online-Bezahldienst ist so etwas wie ein Geldbote. Man registriert sich und erlaubt dem Dienstleister das Geld vom Konto abzubuchen. Der Vorteil ist, dass man seine Kontodaten nicht preisgibt.



ÜBERRASCHUNG VERMEIDEN!

Für die hier genannten Bezahlwege musst du 18 Jahre alt sein oder das Einverständnis deiner Eltern haben. Würdest du dich nicht wundern, wenn ein Kind an der Supermarktkasse einen großen Einkauf ohne Eltern bezahlt? So ist es auch in der digitalen Welt: Beim Einkaufen im Internet sollten immer deine Eltern den Schritt vom Warenkorb zur Kasse gehen. Dann passieren auch keine unangenehmen Überraschungen.

1.**Suchen**

Das Internet ist wie ein riesiges Einkaufszentrum, in dem man schnell den Überblick verliert. Aber mithilfe einer Suchmaschine oder direkt im Onlineshop kann man den gewünschten Artikel finden und das 24 Stunden am Tag.

**2.****Warenkorb**

Ähnlich wie in einem Supermarkt, legt man auch beim Onlinekauf die Artikel in einen Warenkorb. Der wird häufig symbolisch als Einkaufswagen dargestellt.

**4.****Versand**

Der Versand der Ware geht meistens sehr schnell. Fehlt etwas, gefällt oder passt es nicht oder ist etwas beschädigt, kann die Ware zurückgesendet oder umgetauscht werden.

**3.****Kasse**

Hat man alles, was man braucht, geht man zur Kasse. Aber wie wird bezahlt? Online kann man natürlich nicht mit Bargeld bezahlen. Dafür gibt es eine Menge andere Zahlungsmöglichkeiten, für die man 18 Jahre alt sein muss oder die Einwilligung der Eltern benötigt.



Buch, App & YouTube

Mach den Check!

Alles nur Apps? Nein! Dieses Mal hat sich SCROLLER nach weiteren interessanten Angeboten in der Welt der Medien umgeschaut. Hier für dich ein cooler YouTube-Kanal, ein spannendes Buch und ein 3-D-Abenteuer im Rätselformat.



Name des YouTubers:

MAX OBERÜBER

Max ist ein richtiger Kumpeltyp. In seinem Kanal zeigt er praktische Life-Hacks, macht lustige Straßenumfragen und veröffentlicht selbstgemachte Musikvideos.

Super

Ob Süßigkeiten backen oder einen Fidget Spinner bauen, Max verrät euch, wie es geht.

Nervfaktor

Manchmal sind die Videos ganz schön lang.

Spezial

Max zaubert nicht nur gern, sondern verrät auch ab und zu mal ein paar Tricks, die ihr selbst ausprobieren könnt!

Alles in allem:

Spaßfaktor: ★★★★★
Inhalt: ★★★★★
Qualität: ★★★★★



Gianumberto Accinelli
&
Serena Viola

Titel des Buches:

DER DOMINOEFFEKT

Achtzehn spannende Geschichten, wie die fast unsichtbaren Fäden der Natur aus dem Gleichgewicht geraten können.

Super

Unglaublich, wie durch das Eingreifen der Menschen in die Natur ungeahnte Kettenreaktionen ausgelöst werden können. So regnet es in Borneo Katzen und Kaninchen werden zur Plage.

Nervfaktor

Die gebundene Ausgabe ist recht teuer.

Spezial

Die Geschichten zeigen auf unterhaltsame Weise, wie wichtig es ist, die Natur mit viel Respekt zu behandeln.

Alles in allem:

Unterhaltung: ★★★★★
Sprache: ★★★★★
Bildwelten: ★★★★★



was ist KONSUM?

Hast du dich schon einmal gefragt, was das Wort Konsum bedeutet? Das Wort stammt ursprünglich aus der lateinischen Sprache und bedeutet so viel wie *verbrauchen*, *abnutzen*, *abtragen*, *verwenden* oder *aufbrauchen*.

Mit Konsum bezeichnet man all das, was Menschen „verbrauchen“. Neben der Befriedigung von Grundbedürfnissen wie essen, sich kleiden und ein Dach über dem Kopf zu haben, gehören heutzutage Dinge wie Handys, Spiele, Markenkleidung, Kinobesuch und vieles mehr dazu.

Wenn man konsumiert, gibt man Geld aus und das wiederum kurbelt die Wirtschaft an. Denn wo viel gekauft wird, muss auch viel produziert werden. Das alles kostet natürlich eine Menge Geld und SCROLLER fragt sich, ob man das wirklich alles braucht?

Name der App:

DER WEG ins LUMA

SAM durchstreift die Galaxie, um mit deiner Hilfe die Chroma-Zivilisation zu retten.

 **Super**

Kostenloses, werbefreies 3-D-Puzzle mit 20 kleinen Planeten und abwechslungsreichen Rätseln.

 **Nervfaktor**

Die Geschichte, die Aufgaben und der G.U.I.D.E (Galactic User Instructor and Dedicated Escort) sind auf Englisch.

 **Spezial**

Die Rätsel werden mithilfe erneuerbarer Energien wie Sonnenenergie gelöst, um die Planeten vor den Auswirkungen des Klimawandels zu retten.

Alles in allem:

Spaßfaktor:
Bedienung:
Funktionen:



Übrigens: Wenn du auf dem Müsli, Joghurt, T-Shirt und der Bettwäsche bekannte Filmfiguren oder das Logo deines Lieblingsvereins entdeckst, handelt es sich um Merchandising-Produkte.



GUT
GEMACHT!

TAFELTIPPS JETZT STIMMT DIE KASSE

Fast täglich gibt es neue und spannende Apps fürs Handy. Coole Spiele sowieso. Und die Helden des letzten Kinohits schmücken Schlüsselanhänger, T-Shirts oder Federtaschen. Was cool und angesagt ist, muss man einfach haben. Oder? Brauchst du das wirklich alles?

TEST-
VERSION

2. SPAREN

Das neue Game, von dem alle reden, muss echt super sein. Allerdings ist es auch ganz schön teuer. Hol dir eine kostenlose Testversion. Vielleicht gefällt dir das Spiel gar nicht und du kannst Taschengeld sparen.

1. ENTRÜMPELN

Gerade eine neue App aufs Handy geladen, aber sie ist nicht zu finden? Vielleicht hast du zu viele Apps. Einfach mal aufräumen und Apps entfernen, die du länger nicht genutzt hast.

3. VERKAUFEN

Alte Spielsachen, Konsolen oder DVDs – viele Dinge, die du nicht mehr brauchst, sind eigentlich noch in Ordnung. Du könntest einen Tausch- oder Flohmarkt organisieren. Aber frage vorher deine Eltern.



4. SCHÜTZEN

Einkaufstüten aus Plastik sind Müll und schädlich für die Natur. Schlag doch deiner Familie vor, dass jeder einen persönlichen Stoffbeutel benutzt. Den kann man waschen, wiederverwenden und so die Umwelt schützen.



5. REPARIEREN

Ein Sprung im Handydisplay, Controller funktioniert nicht: kein Grund zum Wegwerfen! In vielen Städten gibt es sogenannte Repair Cafés, in denen man mithilfe anderer Elektrogeräte reparieren kann. Das hilft, unnötigen Elektroschrott zu vermeiden.



KURZ ERKLÄRT: UPCYCLING

Upcycling bedeutet, aus alten Dingen etwas Neues herzustellen, statt sie in den Müll zu werfen. Zum Beispiel kannst du aus Kleidung, die nicht mehr passt, schicke Beutel nähen. Eine tolle Idee zum upcyclen von Elektroschrott findest du in diesem Heft.

* Weitere taffe Tipps findest du auf der SCROLLER-Webseite: www.scroller.de

FÜR KINDER
UND ELTERN
WUNSCHLISTE

Die großen Fünf!

Die Familien-Wunschliste

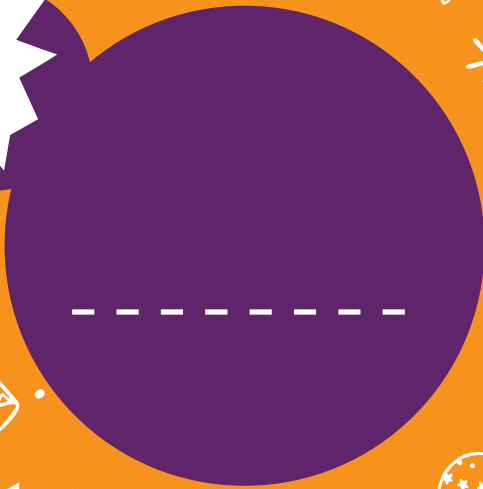
Den aktuellen Comic, ein cooles Longboard oder die neueste Spielkonsole? Du hast sicher viele Wünsche. Doch nicht immer möchten oder können deine Eltern jeden Wunsch erfüllen. Kein Grund, enttäuscht zu sein! Hier ist unsere Wunschliste. Sie hilft dir und deinen Eltern, gemeinsam zu überlegen, wie sich deine Wünsche erfüllen lassen. Denn es muss nicht immer alles neu sein. Viele Dinge kannst du tauschen, ausleihen oder gebraucht kaufen.

BASTEL- ANLEITUNG

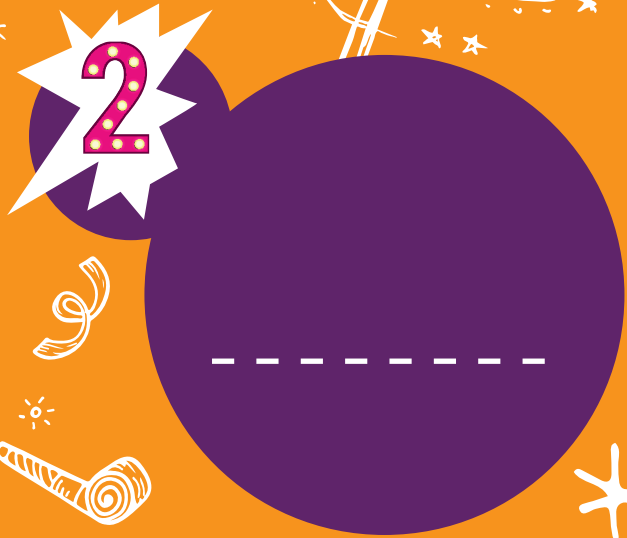


MEINE WUNSCHLISTE

1



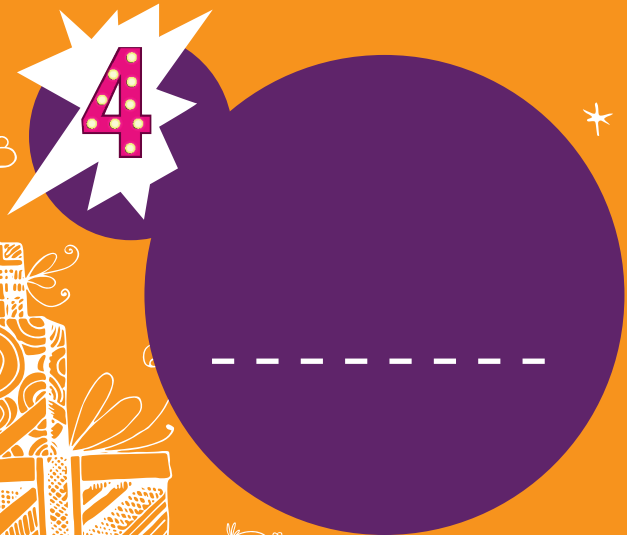
2



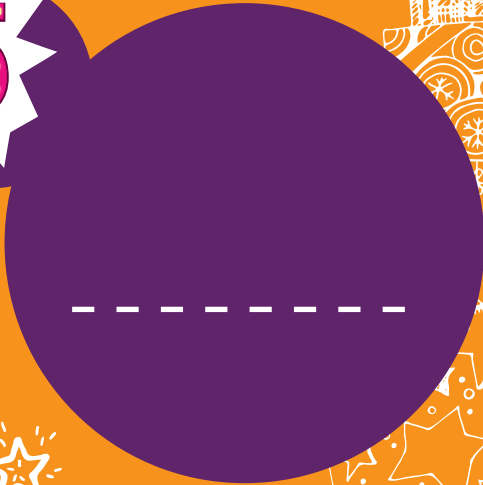
3



4



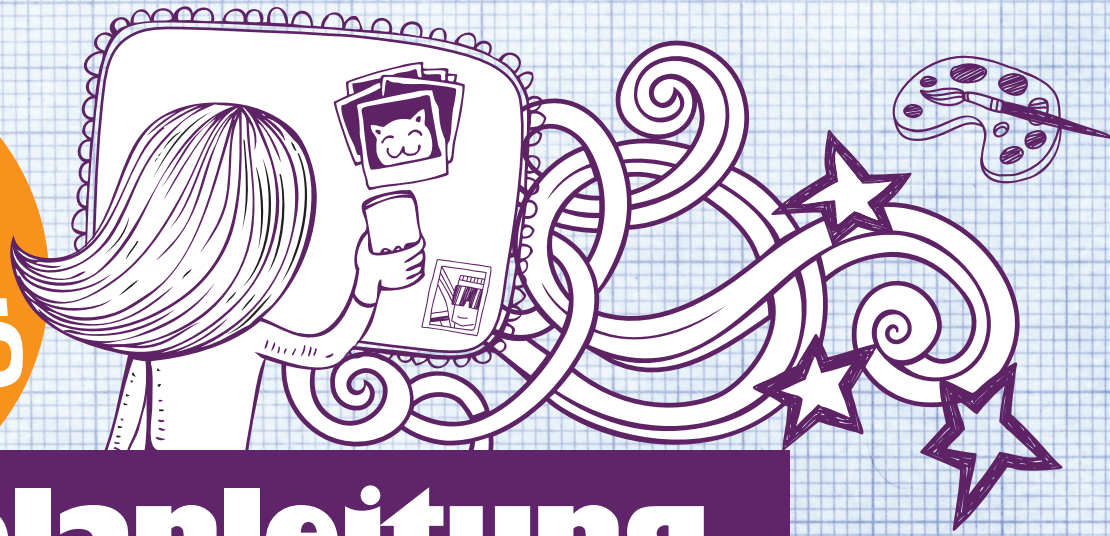
5



TIPP:

Die Karten zum Ausschneiden,
die Sticker und eine ausführliche
Anleitung findest du ganz hinten
im Heft!

DEINE UPCYCLING PINNWAND



Bastelanleitung

Pinnwand aus Elektroschrott

Akku schwach, kaputte Tastatur oder ein Wackelkontakt im Kabel – diese Probleme kennt jeder. Viel zu oft wandern kaputte Dinge direkt in den Müll, obwohl man noch tolle Sachen damit machen kann. Hier zeigen wir dir, wie du eine coole Pinnwand für dein Zimmer basteln kannst.



1.



Das brauchst du:

- altes Kabel, alte PC-Tastatur
- Holzbrett, Kabelbinder, Magnete, Magnetfarbe (aus dem Bastelladen oder Baumarkt), Malerkrepp, Sekundenkleber, Deko-Klebeband
- Bohrmaschine, Holzbohrer, Pinsel, Schraubendreher, Bleistift

Markieren und bohren

Lege das Kabel so auf die Holzplatte, wie du es später haben willst. Zeichne für die Befestigung des Kabels alle 15 cm Markierungen und bohre dort jeweils zwei Löcher.

2.



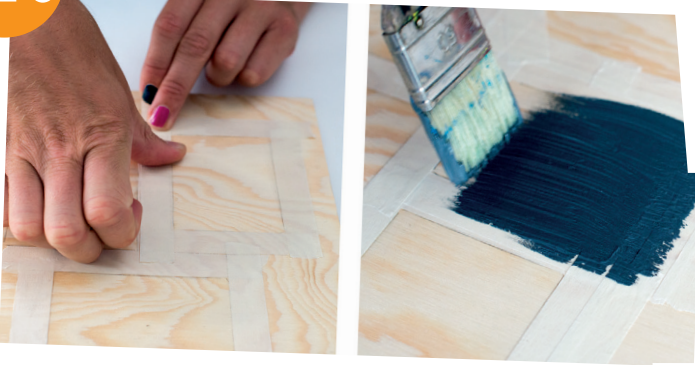
3.



Kabel befestigen

Befestige das Kabel nun mit den Kabelbindern, indem du sie von hinten durch die zuvor gebohrten Löcher steckst und festziehst.

4.



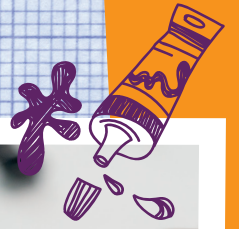
Magnettafel anmalen

Zeichne Formen deiner Wahl und umrande sie sorgfältig mit dem Malerkrepp. Anschließend kannst du die Magnetfarbe mit dem Pinsel dick auftragen.

5.

Tasten lösen, Magnete kleben

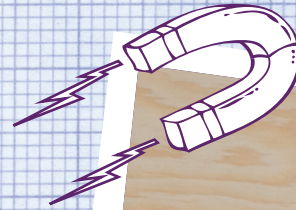
Während die Farbe trocknet, löst du mit dem Schraubendreher die Buchstaben von der Tastatur. Dann klebst du die Magnete mit dem Sekundenkleber an die Tasten. Achtung: Unbedingt Handschuhe benutzen!



6.

Fast fertig :-)

Nach einem Tag Trockenzeit kannst du das Malerkrepp entfernen. Dekoriere deine Pinnwand mit buntem Klebeband und befestige Fotos, Urlaubspost oder deinen Stundenplan mit den Magneten. Hinter dem Kabel ist Platz für Stifte, Schere und Lineal.



Tata! Tata!



ROSA'S WELT DER DIGITALEN MEDIEN



Rosa, 8 Jahre alt

Schülerin aus Berlin

Rosa kann von Geburt an nicht sehen. Trotzdem entdeckt sie mit großer Neugierde die digitale Welt. Denn sie besitzt seit einem Jahr ein Handy. Wie das geht und wie sie Filme guckt und im Internet surft, hat sie SCROLLER erklärt.

ROSA



Mein Handy habe ich seit einem Jahr. Ich höre damit am liebsten Hörspiele, Musik, schreibe gerne Nachrichten und telefoniere. Das geht ganz einfach: Ich sage, „Sende Nachricht an Oma“. Dann fragt das Telefon: „Was möchtest du sagen?“ Los geht es mit der Nachricht! Im Internet suche ich gern Informationen, die mich interessieren. Zum Beispiel: Wie groß ist der größte Mann der Welt? Ich frage dann über die Sprachassistenten und bekomme eine Antwort.

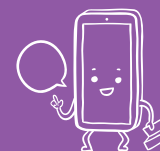
ROSA



Computerspiele interessieren mich auch, aber nicht so sehr wie mein Puppenhaus. Es gibt ein Spiel, das ich wirklich gut kenne. Da muss man auf eine Zielscheibe schießen. Das Spiel macht beim Zielen Geräusche, so höre ich, wie der Pfeil von links nach rechts wandert. Wenn ich denke, der Pfeil ist in der Mitte, lasse ich los.

ROSA

Filme schaue ich mir nicht so oft an. Eigentlich nur, wenn meine sehende Freundin das unbedingt will oder ein richtig guter Film im Kino läuft. Ich nutze dafür eine App auf meinem Handy, mit der ich höre, was im Film passiert. Das nennt man Audiodeskription. Hörspiele finde ich aber viel besser als Filme. Die sind nämlich dafür gemacht, gehört zu werden und das finde ich spannender. Da entstehen die Bilder im Kopf.



Handy



Spiele

BARRIEREFREIHEIT

Barrierefreiheit bedeutet, dass Verkehrsmittel, Gebäude und Wohnungen, aber auch technische Gebrauchsgegenstände und digitale Medien für Menschen mit Behinderung einfach zugänglich und nutzbar sind. Dies ist wichtig, damit jeder Mensch gleichberechtigt und selbstbestimmt an allen Lebensbereichen teilhaben kann.



Anke Nicolai

**Geschäftsführerin
von „Video to Voice“**



Im Internet und gerade in den sozialen Medien spielen Videoformate eine immer wichtigere Rolle. Anke Nicolai entwickelt deshalb mit der Firma „Voice to Voice“ barrierefreie Hörfilmfassungen für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen.

Anke

Menschen mit Sehbeeinträchtigung nutzen ganz selbstverständlich Handys. Sie können sich von einer Software, zum Beispiel dem Screen-Reader, digitale Texte vorlesen lassen. Häufig fehlt es aber noch an guten Apps. Damit alle das Internet gut nutzen können, muss noch sehr viel für die Barrierefreiheit getan werden.



Anke

Es gibt natürlich auch Gamer, die nicht sehen können. Doch die Auswahl an digitalen Spielen ist hier nicht sehr groß. Die meisten Computerspiele setzen auf Bildwelten und wurden für sehende Menschen entwickelt. Für Blinde gibt es Spiele, die mit akustischen Signalen gesteuert werden.



Anke

Audiodeskription hilft sehbeeinträchtigten Menschen, Filme zu erleben. Die Bilder eines Films werden möglichst kurz und genau erzählt. Wichtigen Teile des Films, zum Beispiel die Orte und Personen, werden beschrieben. Die Zuschauer können diese Tonspur dann über eine App oder einen 2. Tonkanal hören.

Filme



Tausch dich glücklich?!

Handel mal ganz anders

Du solltest längst mal wieder dein Zimmer aufräumen? Was da so alles zum Vorschein kommt, aber viel zu schade für die Mülltonne ist. Warum also nicht mal eine Challenge wagen? Was für dich wertlos geworden ist, kann anderen noch Freude bereiten. Und mit etwas Verhandlungsgeschick geht vielleicht auch für dich ein Wunsch in Erfüllung. Du musst nur ganz fest daran glauben. Versuche doch mal dein Glück! Oder tausche mit deinen Freundinnen und Freunden um die Wette.

1.



Wähle einen Gegenstand aus, mit dem du deinen Tauschhandel startest.

Was du BRAUCHST:

Einen coolen Gegenstand, den du nicht mehr brauchst. Das kann auch etwas ganz Kleines sein.

TIPP:

Wie gut dein Tauschhandel funktioniert, hängt von dir ab. Du musst von deiner Idee überzeugt sein und Freude am Tauschen haben.

TIPP:

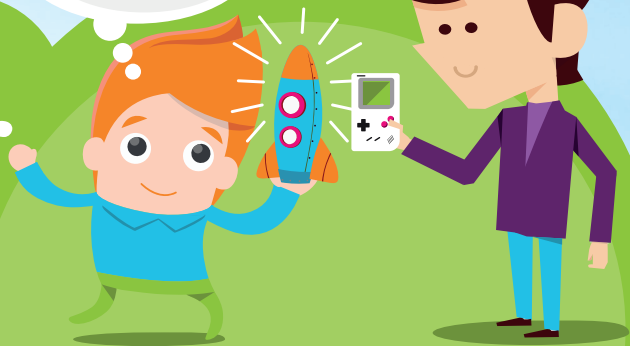
Vielleicht hast du ja schon eine Idee, wen dein Gegenstand interessieren könnte. Dann beginne dort mit deinem Tauschhandel.

2.



Geh zu Nachbarn, Verwandten oder Freunden und biete deinen Gegenstand zum Tausch an. Ist dein Tauschpartner interessiert, muss er überlegen, was er dir dafür anbietet.

3.



Hast du einen neuen Gegenstand erhalten, tausch ihn mehrmals weiter. Am besten so lange, bis du etwas bekommen hast, was dir gefällt.



TIPP:

Übe dich in Geduld. Dein Tauschgeschäft wird nicht unbedingt gleich beim ersten Tausch zum Erfolg führen. Übung macht den Meister!



TIPP:

Überzeuge deinen Tauschpartner, indem du eine lustige Geschichte erzählst oder ihm die Vorteile von deinem Angebot aufzeigst.

ZIEL



Du bist der Tauschmeister!

TAUSCHHANDEL

Tauschen ist eine uralte Tradition und spielte vor allem dann eine große Rolle, als es noch kein Geld gab. Getauscht wurden Waren gegen Waren oder Waren gegen Dienstleistungen, wie zum Beispiel Haare schneiden oder Schuhe flicken. Dabei brachte jeder das in die Gemeinschaft ein, was er hatte oder am besten konnte.

Tauschen ist wieder modern. Im Trend sind Online-Tauschbörsen und Tauschpartys.

Ein Mann in Kanada hat es geschafft, bei einer „Tausch-dich-hoch-Challenge“ eine Büroklammer in 14 Tauschgängen gegen ein Haus zu tauschen.





SCROLLERS WUFF ZUM SCHLUSS

Was ein Vierbeiner über
Zweibeiner denkt.

Trixi und die Einhörner

Rosa! Ich sehe überall rosa! Was ist nur los mit Trixi? Wieso steht sie neuerdings so auf diese – wau – seltsame Farbe? Am Schulrucksack hängen kleine rosa-weiße Tiere. Und auf ihrem Bett liegt ein Kissen mit rosa Rand, da ist auch so ein Tier drauf. Sieht aus wie ein Pferdchen, hat aber so ein komisches Horn auf der Stirn. Trixi sagt, dass es ein Einhorn ist – und soo süß! Grrr – was ist denn daran süß?

Ich weiß noch genau, wie das losging: Trixi und ihre Freundin haben sich einen Film angesehen. Nicht nur einmal, sondern immer wieder. Sie fanden den so toll. Wau! Ich habe mich ganz schön gelangweilt. Und dann brachte die Freundin dieses Einhorn-Dings mit. Nein, kein echtes, sondern eins aus Stoff. Die Mädchen waren vollkommen verrückt, dauernd dieses „Es ist soooo flauschig!“

Seit letzter Woche zieht Trixi nur noch das T-Shirt mit diesem Einhorn an, natürlich in rosa. Als wir gestern im Park Mädchen aus ihrer Schule getroffen haben, hatten auch alle so ein Shirt! Wau – ungelogen! Alles nicht so schlimm, dachte ich. Das gibt sich bald wieder, habe ich schon öfter erlebt. Aber nun ist mein bester Futternapf weg und dafür steht da so ein rosa Ding! Wauuu! Das geht zu weit, daraus fresse ich nicht!

Und warum misst Trixi jetzt meine Beine und meinen Rücken? Sie tut sehr geheimnisvoll, guckt mich immer so seltsam an und kichert vor sich hin. Ich ahne Schreckliches – bitte kein Einhornkostüm! Aber was ist das? Das bin ja ich! Trixi hat einen Mini-SCROLLER genäht! Wau!

Ich bin und bleibe Trixis wichtigster Trend!



Bis zum nächsten Mal!
dein **SCROLLER**

SCHAU AUF UNSERER WEBSEITE VORBEI: WWW.SCROLLER.DE



TESTE DICH!

Du denkst, du weißt Bescheid? Wie fit bist du wirklich im Umgang mit Medien? Mach den Medienkompetenztest.

TAFFE TIPPS!

Mit unseren taffen Tipps kannst du super in die digitale Welt starten. Entdecke die Tipps.

UNTERWEGS

Unsere Kinderreporter sind für dich mit vielen Fragen unterwegs und erhalten spannende Antworten. Schau doch mal rein!

Impressum:

SCROLLER – das Medienmagazin für Kinder erscheint im Rahmen von Teachtoday, einer Initiative der Deutschen Telekom www.teachtoday.de

Herausgeber: Deutsche Telekom AG
Friedrich-Ebert-Allee 140, 53113 Bonn

Verantwortlich: Barbara Costanzo,
Vice President Group Social Engagement, GSE
Deutsche Telekom AG

Konzeption und Umsetzung:
Helliwood media & education
Marchlewskistr. 27, 10243 Berlin, www.helliwood.de

Redaktion: Annette Reuter (Deutsche Telekom AG),
Martin Daßinnies, Katja Liebigt, Anja Monz, Natascha Riebel,
Nancy Taschies, Steffi Weinert (Helliwood media & education),
INFOTEXT Berlin

Grafik und Satz: Marc Doerfert, Anja Monz

Wissenschaftliche Beratung: KLEE – KREATIV LERNEN,
ERFOLG ERLEBEN
Dr. Knopf und Dr. Ladel Partnerschaft, Saarbrücken

Projektbüro Teachtoday: Helliwood media & education,
E-Mail: kontakt@teachtoday.de

Druck: vierC print+mediafabrik GmbH & Co. KG, Berlin

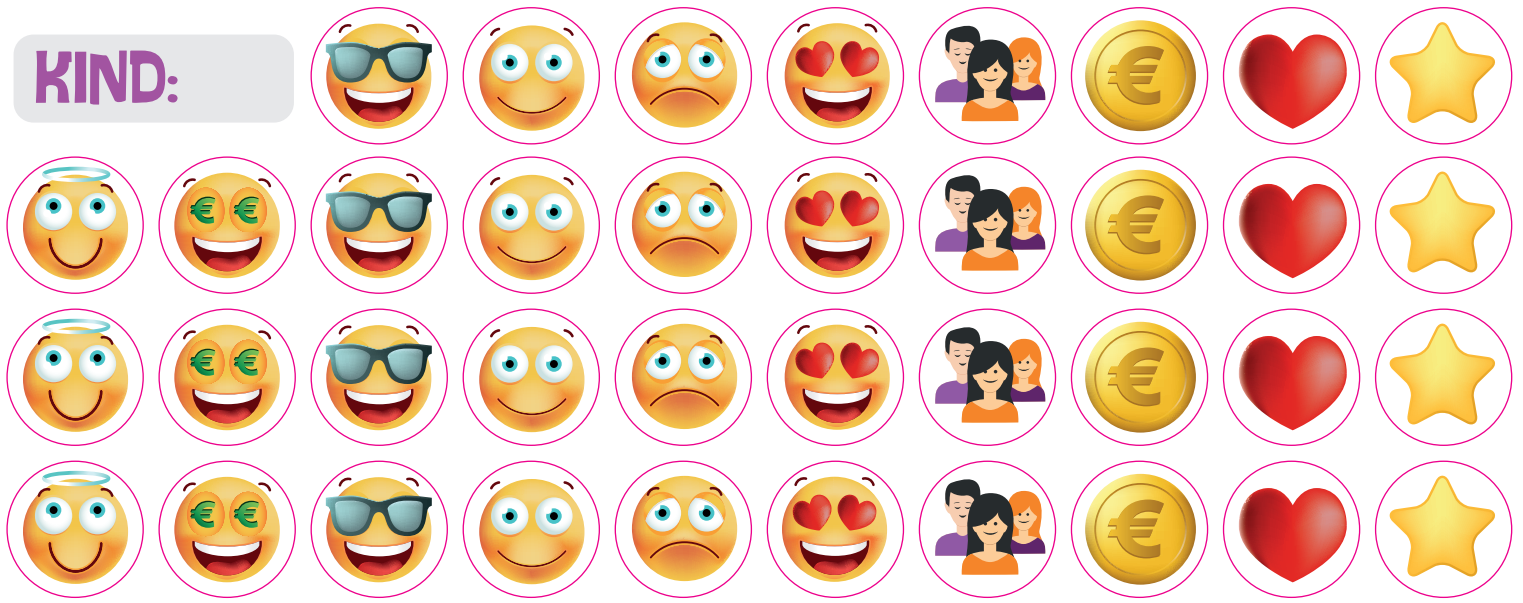
Bildnachweis: Christian Griebel, Christiane Herold und Helliwood media & education; Rezensionen S. 14/15: YouTube – Max Oberüber; Der Dominoeffekt – www.blubberfish.de; Der Weg ins Luma, NRG Energy, Inc.

shutterstock.com/Bplanet; Dmi T; bulentevren; Vera Petruk; balabolka; Dawn Harmer; Daria Voskoboeva; Shamik Studio; Anna_Bo; chippix; goldenjack; Prostock-studio; Marcos Mesa Sam Wordley; MJTH; panuwat phimpha; LiliGraphie; PenWin; Janu Muhammad; VOOK; Daniela Barreto; Macrovector; Titov Nikolai; Elya Vatel; Tomacco; Lorelyn Medina; Pammy Studio; halimqd; Katerina Kirilova; LHF Graphics; Chutima Chaocha-aiya; Anastacia - azzzya; Art'nLera; Subidubi; AllINikArt; topform; Galbiati; PureSolution; BLUR LIFE 1975; hvostik; Sabelskaya; nikiteev_konstantin; eYo; Marben; Irina Adamovich; Treter

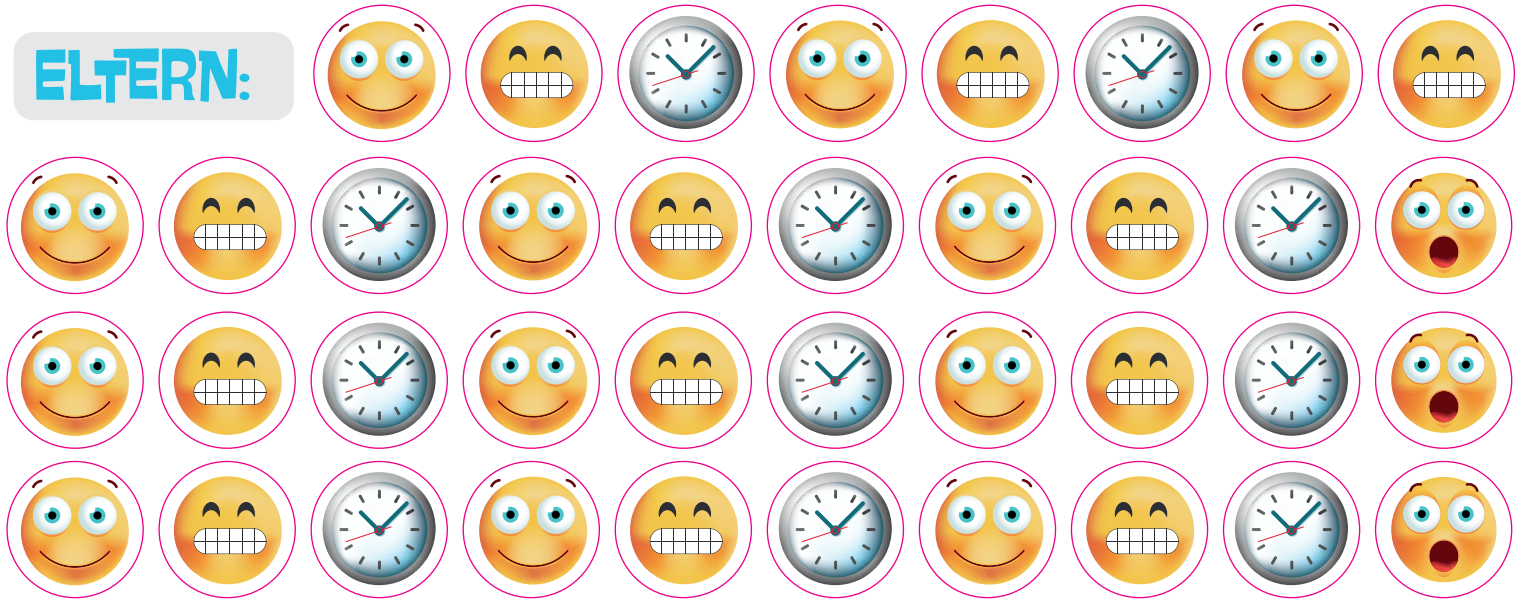
1. Auflage: 20.000

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Herausgebers ausgeschlossen ist.

KIND:



ELTERN:



ERGEBNIS:



WUNSCHSTICKER

Schreibe einen Wunsch auf eine Karte und begründe ihn. Wähle dafür einen Sticker aus: Ist es ein Lieblingswunsch oder etwas, das du cool findest? Oder willst du es unbedingt, weil es alle haben? Deine Eltern zeigen mit einem Sticker, wie sie darüber denken. Brauchen sie noch etwas Bedenkzeit? Finden sie ihn gut oder eher nicht? Klebt am Ende Daumen hoch oder runter als Ergebnis auf die Wunschkarte.



ANLEITUNG FÜR DEINE WUNSCHLISTE



Schneide den Wunschzettel (Seite 19) aus und mache in die Wunschfelder einen Schlitz. Schneide nun die Karten (unten) aus und schreibe deine Wünsche darauf. Wähle Sticker (Stickerbogen), die zeigen, warum dir die Wünsche wichtig sind und klebe sie in das erste Feld. Stecke die Karten in die Schlitz des Wunschzettels und hänge ihn für alle sichtbar auf. Als nächstes wählen deine Eltern einen Sticker mit dem sie zeigen, was sie von den Wünschen halten. Dann könnt ihr über die Wünsche sprechen und gemeinsam festlegen, ob sie erfüllbar sind, ob es Gründe gibt, die dagegen sprechen oder ob man sich auch mal etwas ausleihen oder tauschen kann. Als letztes klebt ihr Sticker für das Ergebnis auf die Wunschkarte und steckt sie wieder in die Liste.

Tipp: Wenn du dem QR-Code folgst, findest du weitere Wunschkarten zum Herunterladen.



WUNSCH:

KIND ELTERN

GEMEINSAME ENTSCHEIDUNG

ANMERKUNGEN:

WUNSCH:

KIND ELTERN

GEMEINSAME ENTSCHEIDUNG

ANMERKUNGEN:

WUNSCH:

KIND ELTERN

GEMEINSAME ENTSCHEIDUNG

ANMERKUNGEN:

WUNSCH:

KIND ELTERN

GEMEINSAME ENTSCHEIDUNG

ANMERKUNGEN:

WUNSCH:

KIND ELTERN

GEMEINSAME ENTSCHEIDUNG

ANMERKUNGEN:

